

FORMS & REPORTS: Totgesagte leben länger

Wolfgang Kriebel, Christian Kühne

Oracle Deutschland B.V. & Co. KG

Potsdam, Hannover

Schlüsselworte

FORMS, REPORTS, Weblogic

Einleitung

FORMS und REPORTS gelten seit einigen Jahren – zu Unrecht - als auslaufende Produkte von Oracle. Mit der aktuellen Version 11g gibt Oracle ein klares Statement zur Zukunft von FORMS und REPORTS. Dieser Vortrag zeigt Möglichkeiten auf, die Ihnen für FORMS- und REPORTS-Projekte offenstehen.

Es wird auf die technischen Neuerungen von FORMS 11g eingegangen und die sich daraus ggf resultierenden strategischen Wege aufgezeigt. Dabei werden unterschiedliche Blickwinkel eingenommen und potentielle Alternativen diskutiert. Außerdem wird das „Statement of Direction for Development Tools“ (SoD) von Oracle vorgestellt und eine Empfehlung für die Weiterentwicklung von FORMS aus Sicht von Oracle gegeben.

FORMS 11

Mit Version 11g hat Oracle FORMS gezielt um Funktionalitäten erweitert, die eine Integration von FORMS-Anwendungen in die IT Landschaften der Unternehmen vereinfachen. Sie können grob in drei Bereiche unterteilt werden: Konnektivität, Sicherheit und Überwachung.

- Konnektivität umfasst die Anbindung an Advanced Queueing (AQ) der Oracle Datenbank, die Fähigkeit der Pluggable Java Components mit Java Messaging zu arbeiten und die Möglichkeit, FORMS für JavaScript Funktionen und Prozeduren zu registrieren. Damit werden FORMS-Anwendungen die Fähigkeit verliehen, auf unterschiedlichsten Wegen auf Events anderer (Middleware-)Applikationen (außerhalb der FORMS-Anwendung) zu reagieren.
- Sicherheitsaspekte werden durch die Einführung der „Proxy User“ erweitert, z.B. für den Zugriff auf besonders gesicherte Teile der Datenbank oder das Management grosser (Anwendungs-)Nutzerzahlen.
- Die Überwachung wird durch die Implementierung von Oracle Diagnostic Logging ergänzt und über eine Einbindung in die aktualisierte Enterprise Manager Oberfläche deutlich vereinfacht. Darüberhinaus können FORMS-Sessions jetzt bis in die Datenbank direkt verfolgt werden. Das Tracing von FORMS wurde massiv erweitert und bietet jetzt deutlich mehr Möglichkeiten zur Überprüfung des Verhaltens der Anwendung. Zusätzlich kann FORMS jetzt Benutzerinteraktionen aufzeichnen und auswerten.

Möglichkeiten der Weiterentwicklung

Für bestehende FORMS-Anwendungen bestehen prinzipiell drei grundlegenden Zukunftsszenarien. Eine Ablösung durch Standardsoftware, eine Neuimplementierung in einer modernen Technologie oder ein Festhalten an bestehender Technologie auf Basis der aktuellen Versionen von FORMS.

- Die Anwendung wird durch eine Standardsoftware abgelöst, die eventuell seit der Entwicklung der FORMS-Anwendung auf den Markt gekommen ist. Dabei ist zu beachten, dass die wenigsten Lösungen „von der Stange“ die Bedürfnisse der Anwender zu 100% abdecken. Das heißt es sind gegebenenfalls noch Anpassungen an der Standardsoftware notwendig, um diese auf die

Anforderungen Ihres Unternehmens anzupassen.

- FORMS kann durch eine selbstentwickelte Anwendung, die auf die bestehenden Bedürfnisse genau angepasst ist, abgelöst werden. Die Neuentwicklung bzw. -implementation erfolgt auf der Basis einer aktuellen Technologie (z.B. Java), erfordert aber einen gewissen Planungs- und Entwicklungsaufwand und geht i.d.R. Mit einem harten Übergang von der FORMS-Anwendung zur neuen Anwendung einher.
- Die Anwendung bleibt FORMS-basiert und wird an die aktuelle Version 11g angepasst; dabei bleiben die zu Grunde liegenden Technologien FORMS und PL/SQL. Die erfolgten Investitionen in die Anwendungen und ihre innere Struktur bleiben erhalten; eine Anbindung/Kopplung an Software in einer anderen (modernerer) Technologien ist jedoch möglich.

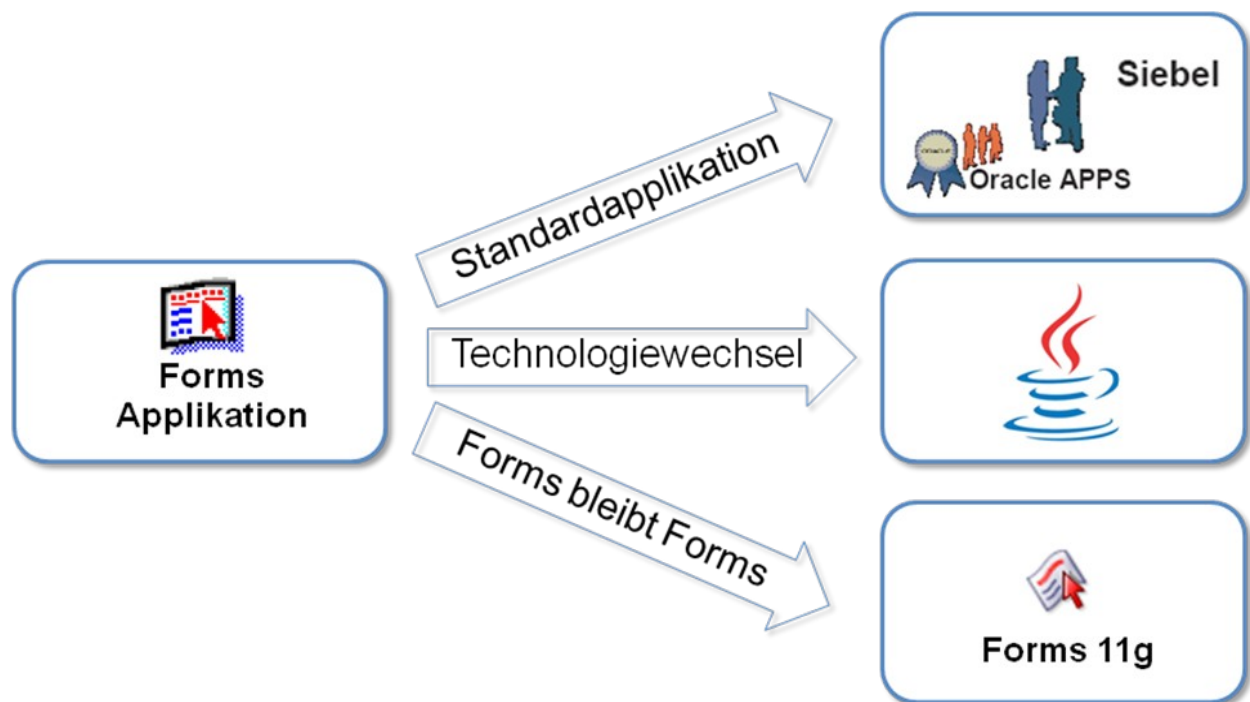


Abbildung 1: Mögliche Wege der Weiterentwicklung vom FORMS-Anwendungen

Die ersten beiden Möglichkeiten beinhalten einen Paradigmenwechsel ebenso wie einen Technologiewechsel. Die Arbeit, die bei einer Neuentwicklung geleistet werden muss, ist nicht zu unterschätzen. Dabei besteht aber die Möglichkeit, Altlasten los zu werden und die Anwendung an geänderte Unternehmensstrukturen anzupassen. Wenn FORMS bestehen bleibt, haben Sie den geringsten Aufwand, aber die Technologie bleibt bestehen und ein Wechsel zu moderner Technik scheint damit deutlich erschwert.

Das „Statement of Direction“

Oracle hat im März 2012 das [Oracle Application Development Tools Statement of Direction: Oracle Forms, Oracle Reports and Oracle Designer](#) veröffentlicht, in dem konkret auf die Zukunft von FORMS und REPORTS eingegangen wird. Danach hat Oracle keine Pläne, FORMS den Support zu entziehen – im Gegenteil: FORMS wird weiterentwickelt und es wird im Rahmen der Fusion Middleware 12c eine neue FORMS-Version geben. Ebenso wird die Fusion Middleware 12c ein neues REPORTS-Release enthalten. Zu Beachten ist dabei jedoch, dass seit Version 10g hauptsächlich Bugfixing betrieben wird und nur wenig neue Features implementiert werden (s.o.). Als strategisches Reporting Tool von Oracle wird der BI Publisher benannt.

Oracle garantiert für Version 11gR2 von FORMS und REPORTS einen durchgängigen Support bis Oktober 2017, bei Erscheinen der Version 12c wird dieser Zeitraum voraussichtlich nach hinten angepasst. Damit sollte genug Zeit bleiben, eine Strategie der Modernisierung von FORMS zu entwickeln und im Rahmen des Unternehmens umzusetzen.

Release	GA Date	Premier Support Ends	Extended Support Ends	Sustaining Support Ends
Portal 11gR1, Forms 11gR1, Reports 11gR1 and Discoverer 11gR1 (11.1.1.x) ****	Jun 2009	Jun 2014	Jun 2017	Indefinite
Forms and Reports 11gR2 (11.1.2.x)	Oct 2011	Oct 2016	Oct 2017	Indefinite

Abbildung 2: Supportzeiten für Oracle FORMS und REPORTS 11gR1 und 11gR2

Oracles Empfehlung für die Zukunft von FORMS-Projekten

Laut dem *Statement of Direction for Development Tools* empfiehlt Oracle, bestehende FORMS-Anwendungen auf Version 11g zu aktualisieren und die neuen Möglichkeiten der 11g zu nutzen, um die Anwendung in die IT-Landschaft des Unternehmens zu integrieren. Eine Weiterentwicklung der Anwendung sollte dann unter Ausnutzung der neuen Funktionalität in Java stattfinden, das sich dann über die neuen Schnittstellen direkt mit der FORMS-Anwendung verknüpfen lässt. Dadurch nimmt der Anteil der in Java umgesetzten Funktionalität zu, ohne dass die ursprüngliche FORMS-Anwendung komplett abgeschaltet werden muss. Im Laufe der Zeit können so alle Teile der Anwendung auf die neue Technologie migriert werden; der Übergang findet also „sanft“ statt.

Kontaktadresse:

Wolfgang Kriebel
 Oracle Deutschland B.V. & Co. KG
 Schiffbauergasse 14
 D-14467 Potsdam

Telefon: +49 (0) 331-2007295
 E-Mail: wolfgang.kriebel@oracle.com
 Internet: www.oracle.com

Christian Kühne
 Oracle Deutschland B.V. & Co. KG
 Thurnithstrasse 2
 D-30519 Hannover

Telefon: +49 (0) 51195787143
 E-Mail: christian.kuehne@oracle.com
 Internet: www.oracle.com